

## Unterstützung durch die VHS

### Unterstützung finden Sie bei den Volkshochschulen!

Die Volkshochschulen in Thüringen sind Ihre Ansprechpartner beim Thema „*Erkennen von Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten*“ und können Bildungsangebote für Betroffene unterbreiten. Machen Sie betroffene Menschen auf unsere Angebote in der Alphabetisierung und Grundbildung aufmerksam.

Wir möchten Sie über das Thema „*Analphabetismus*“ informieren und Ihnen Anregungen für Ihre Arbeit geben, damit Sie mit betroffenen Personen besser umgehen können. Für weitere Informationen zum Thema des funktionalen Analphabetismus bieten wir Ihnen eine Schulung sowie Materialien an. So können Sie betroffene Menschen besser unterstützen.

Um das Unterstützungs- und Beratungsangebot an Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten geben zu können, brauchen wir Sie als wichtigen Partner.

## Kontakt

Bei Fragen zum Thema wenden Sie sich an die Volkshochschule in Ihrer Nähe:

Zentrum Grundbildung  
Lesen und Schreiben



Die Grundbildungsarbeit des Thüringer Volkshochschulverbandes e.V. in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen in Thüringen wird durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gefördert.

### Koordinationsstelle Alphabetisierung/Grundbildung

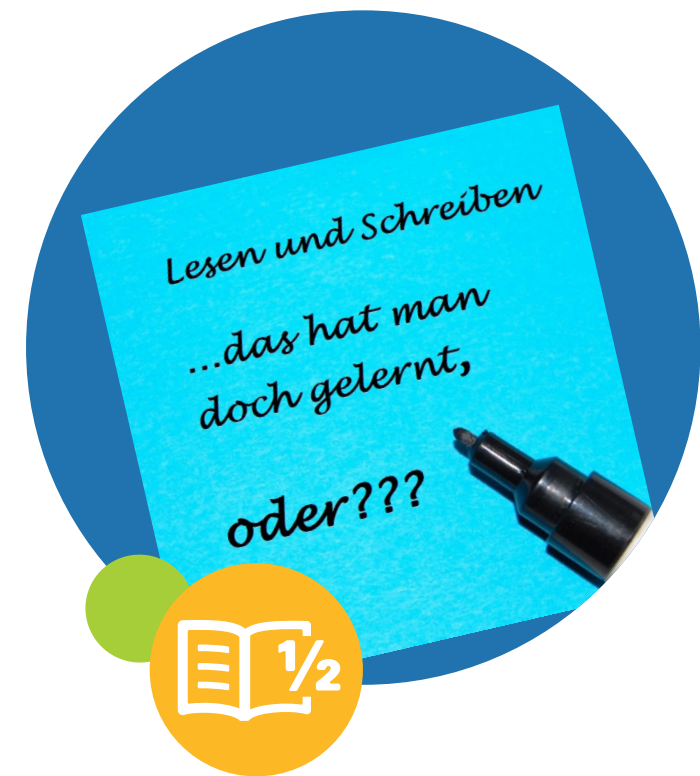
Thüringer Volkshochschulverband e.V.  
Saalbahnhofstraße 27 · 07743 Jena

#### Ansprechpartnerin:

Angelika Mede  
Fachreferentin  
Telefon: 03641-53423-12  
Telefax: 03641-53423-23  
E-Mail: [angelika.mede@vhs-th.de](mailto:angelika.mede@vhs-th.de)  
Internet: [www.vhs-th.de/alphabetisierung](http://www.vhs-th.de/alphabetisierung)



## Alphabetisierung und Grundbildung



Anregungen für Ihre Arbeit

## Verhaltensweisen wahrnehmen

Haben Sie auch schon folgende Aussage gehört oder Verhaltensweise in Ihrem alltäglichen Umgang mit Klienten / Kunden erlebt?

„Ich habe meine Brille vergessen.“

„Ich habe meine Hand verletzt.“

„Die Schrift ist so klein, ich kann das nicht lesen.“

„Meine Bewerbung ist doch noch aktuell.“

„Ich nehme das Formular mit, ich mache das zu Hause.“

„Machen Sie das doch bitte, bei Ihnen geht das schneller.“

Diese Aussagen bzw. Verhaltensweisen können ein erster Hinweis darauf sein, dass die Person, die Ihnen gegenüber ist, nicht über ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen verfügt.

Dieses Phänomen wird als funktionaler Analphabetismus bezeichnet. Unter funktionalen Analphabeten werden Menschen verstanden, die trotz Schulbesuch bzw. erreichtem Schulabschluss nur über begrenzte Lese- und Schreibkenntnisse verfügen.

Die Leo.Level-one-Studie von 2011 informiert über die Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland.

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>

## Funktionaler Analphabetismus

In Deutschland sind davon etwa 7,5 Millionen Menschen betroffen. Auf das Land Thüringen bezogen sind es rechnerisch ca. 200.000 Menschen.

Funktionale Analphabeten versuchen die schriftsprachlichen Defizite zu verbergen.

So werden Muster des Verbergens angewandt, z.B. fehlen schriftlich zu erbringende Unterlagen und Nachweise.

Schriftliche Informationen werden oft nicht verstanden, z.B. ist die inhaltliche Wiedergabe oder der Austausch über einen vorgelegten Text nicht möglich.

Genauso können Lese- und Schreibtechniken schlecht ausgebildet sein, z.B. sind Unterschriften oft gemalt.

Außerdem werden unsichere Situationen vermieden, z.B. Informationsveranstaltungen werden nicht besucht oder Beförderungen werden ausgeschrieben.

**Mit dem kostenlosen Lernportal lernen betroffene Menschen online schreiben und rechnen.**

[www.ich-will-lernen.de](http://www.ich-will-lernen.de)

## Erste Anregungen für Ihre Arbeit

Hier sind erste Anregungen für Ihre Arbeit, um mögliche Betroffene anzusprechen.

### Beispiel 1:

„Sie möchten das Formular mit nach Hause nehmen. Kann das damit zu tun haben, dass es Ihnen schwerfällt, es hier auszufüllen?“

### Beispiel 2:

„Wenn ich das, was Sie mir eben mitgeteilt haben, überdenke, dann höre ich daraus, dass Sie vielleicht Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben? Sehe ich das so richtig?“

### Beispiel 3:

„Sie gehen mit gegenüber jetzt sehr offen mit diesem Thema um. Ist dies das erste Mal, dass Sie davon sprechen?“

### Beispiel 4:

„Ich habe gemerkt, dass Sie auf die Einladungen zu den Elternabenden nicht reagieren. Kann es daran liegen, dass Sie Schwierigkeiten haben, die Einladungen zu lesen, zu verstehen oder darauf zu antworten? Mir ist es wichtig, dass wir gut zusammenarbeiten. Vielleicht kann ich Ihnen helfen?“